

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

238 (12.10.1900) Abendausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn., 'Courier', Anzeiger für Landwirth- schaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Verlosungslisten', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- u. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe. Bezug: Am Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeilzeile 20 Pfg., die Restzeile 50 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil Albert Gerzog, für den Anzeigen-Teil H. Minder-Gynther, sämtlich in Karlsruhe. Notariatsdruck. Notariats-Beleg. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Um- gebung über 15,000 Abonnenten.

Nr. 238. Post-Beilagsliste 849. Karlsruhe, Freitag den 12. Oktober 1900. Telefon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Badische Chronik.

\* Baden-Baden, 10. Okt. Der hiesige national-liberale Verein hatte beschlossen, dem bisherigen Minister des Innern Dr. Eisenlohr eine Adresse zu überreichen. In ihr wird auf die vielen und großen Verdienste um die Wohlfahrt und das Emporkommen des Landes sowie auf das ersprießliche Wirken in der Stellung des Ministers hingewiesen. Bei der heutigen Ueberreichung der Adresse durch die Ausschussmitglieder dankte der Minister freundlich für die dargebrachte Ehrung.
+ Kirchlich (L. Bruchsal), 11. Okt. In Ehren des von hier scheidenden Herrn Pfarrer Hoffmann, der das Seelsorgeramt in St. Leon übernimmt, hielt die hiesige Gemeinde gestern eine Abschiedsfeier. Sie stellte sich recht zahlreich vor dem Pfarrhaus ein, wo ein schönes Abschiedslied gesungen wurde und Bötlinge der Kleinkinderschule Abschiedsgebete vortrugen, und konnte bei der vom kath. Arbeiterverein sodann veranstalteten Feier ihrer Liebe und Verehrung für den mühevollen Priester lebhaften Ausdruck verleihen, was vor allem durch die zu Herzen gehende Rede des Herrn Hauptlehrers Schiele geschah, der auch der großen Verdienste des Herrn Pfarrer Hoffmann um den kath. Arbeiterverein gedenkte.
+ Dreien, 11. Okt. In der gestrigen Meldung über den Brand in Wimpfen bitten wir richtig zu lesen: Brauerei Wittorf, nicht Obenwald wie sie früher hieß.

Aus der Residenz.

[ ] Beerdigung. Gestern Mittag fand unter großer Antheilnahme die Beerdigung des verstorbenen Gattwirths Georg Schmitt statt. Die Freiwillige Feuerwehr, dessen langjähriges Mitglied der Verstorbene war, erschien in corpore. Außerdem hatten sich Vereinigungen eingefunden von der Feuerwehr Mühlburg, der Feuerwehr der Maschinenbau-Gesellschaft, des Bahnhofs, ferner von Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Weingarten, Grünwinkel (Stinner), Weiertheim, Linsach, Teuffelneureuth, Knielingen, Mühlheim, Klippur. Nach einem Choral leitete der Kapelle des Artillerieregiments Nr. 50 unter Direktion des Korpsführers Herrn Schotte hielt Herr Vikar Lang die Trauerrede. Nach Beendigung der kirchlichen Handlung wurde unter Vorantritt der Tamboure des Korps sowie der Kapelle der Verbliebenen nach dem Grabe geleitet und unter dem Weibel der dampfenden Tommen in die kühle Erde versenkt, wobei manches Auge nach wurde. Nachdem der Geistliche das Gebet gesprochen und die Kapelle einen Choral gesungen, wurden Kränze niedergelegt seitens des Landesfeuerwehrcorps durch Kommandant Schlachter, durch Kommandant Grimm Namens des Korps; und Hauptmann Stöckling für die 3. Kompanie, durch Hauptmann Bäuerle Namens der Feuerwehr der Maschinenbau-Gesellschaft, durch Kommandant Hasmann Namens der Bruchsaler Feuerwehr und durch Herrn Weppel Namens des Wirtchvereins. Hiernächst war die Trauerfeierlichkeit beendet und unter Vorantritt der Tamboure und der Kapelle wurde der Afdiege angetreten. In der Brauerei-Kammer, wo das Korps mit den fremden Vereinigungen sich hütbegab, dankte Herr Kommandant Schlachter besonders den auswärtigen Vereinigungen, welche durch ihr Erscheinen den Verbliebenen gedehrt haben und gedachte in kurzen Worten die verstorbenen Kameraden, der so frei und unabhängig der guten Sache gebient hat und ein Feuerwehramt bekräftigte die Worte des Kommandanten. Das Korps wird dem verstorbenen Kameraden ein treues Andenken bewahren.
• Diensthilfsbaum. Die Beamten der Eisenbahn-Verwaltung bereiten heute Vormittag Herrn Rechnungsrath Schuler, der seit 25 Jahren bei der Eisenbahnverwaltung in strenger Pflichterfüllung thätig ist, aus Anlaß seines Jubiläums eine Ovation. Sie überreichen dem Jubililar in seinem Bureau unter herzlichen Glückwünschen ein prächtiges Blumenarrangement und ein hübsch leinwand ausgeführtes Gedächtnisblatt (Segensspruch). Die erste Ansprache an Herrn Schuler hielt Herr Baurath Kutruff. Sodann feierte Herr Werkstätten-Vorsteher Spitzmüller, nachdem er zuerst Sr. K. H. dem Großherzog mit einem begeistert aufgenommenen Hoch eine Huldigung hatte darbringen lassen, mit schwingend Worten die Verdienste des Jubilars, gedachte der Verehrung und Liebe, welche derselbe bei allen Beamten genießt, und brachte auf ihn ein Hoch aus.
• Stadtkapelle. Die Kapelle des 1. Bad. Artillerie-Regiments gibt morgen ihr letztes Freitagskonzert, zu welchem Musikdirektor G. Biese ein geschmackvolles erlesenes Programm zusammengestellt hat.
• Gewerbeverein. Die gestrige, etwas schwach besuchte Monatsversammlung in einem der Schenappischen Säle wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Kaufmann Hammer eröffnet. Alsdann ergriff Hr. Stadtkath Rechtsanwält Dr. Bode das Wort zu seinem Vortrage über das Erbrecht. Redner begann mit einem Uebersicht über die Entwicklung des Erbrechts, die mit der gesamten kulturellen Entwicklung, mit den zeitigen Begriffen von Familie, mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen zusammenhängt. In den allerfrühesten Anfängen der Völker war ein Erbrecht überhaupt nicht vorhanden, da galt der schon unter freizeuglichen Verhältnissen nicht mehr haltbare Zustand, daß mit dem Tode eines Menschen auch dessen Eigentum, Berechtigungen und Verpflichtungen erlöschen. Zunächst entwickelte sich das Erbrecht, wasunter man, in objektiven Sinne, die Gesamtheit der Rechtsgrundlagen versteht, nach denen der Uebergang der vermögensrechtlichen Rechtsverhältnisse des Verstorbenen auf einen Lebenden sich vollzieht, als geschlechtes. Dann erst gelangte man zur freien Testamentsfähigkeit des Einzelnen, er konnte selber über sein Vermögen nach dem Tode verfügen. So war die Entwicklung im römischen, so im gemeinen deutschen Recht. Nach letzterem konnte aber die freie Verfügung des Einzelnen, anders als im römischen Recht, auch durch Erbvertrag erfolgen. Unser Bürgerliches Gesetzbuch kennt gleichfalls die drei moehgebenden Faktoren: Gesetz, Testament und Erbvertrag, aber unter umgekehrter Voraussetzung: In erster Reihe wird Erbe, wer durch Erbvertrag berufen ist, und die Berufung durch letztwillige (einseitige) Verfügung (Testament) geht wieder derjenigen durch Gesetz vor, die auf dem familienrechtlichen Grunde der Verwandtschaft oder der Ehe beruht. Redner behandelte nun die Erbfolge nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs des Näheren. Als erster Grundfah gilt, daß das Vermögen als ein Ganzes auf den Erben übergeht. (§§ 1922 ff. B.G.B.) Der Erbe haftet nur in Höhe des Nachlasses für die Schulden des Erblassers, wenn eine Nachlassverwaltung zurecht Befriedigung der Nachgläubiger angeordnet oder der Nachschontruss eröffnet ist (§ 1976). Das Vermögen des Erblassers geht sofort mit dem Tode auf den Erben über. Le mort saisit le vive (der Lebende wird von dem Toten ergriffen). Dieser Grundfah des sofortigen Anfalles der Erbschaft galt im Mittelalter und gilt auch heute nach dem Bürgerl. Gesetzbuch. Für die gesetzliche Erbfolge bestehen in das deutsche Recht die Reihen der Parentelen-Ordnung von Bedeutung, die nicht nach der Nähe des Grades, sondern nach der Nähe der Linie rechnet, in welcher der betrefende Erbe steht. Unter einer Parentel versteht man die Gesamtheit der Personen, die unter einem gemeinsamen Stammvater vereinigt sind. Nach dem B.G.B. sind zunächst als gesetzliche Erben (gesetzliche Erben 1. Ordnung) berufen die Abstammlinge des Erblassers, Kinder erben zu gleichen Theilen. Als gesetzliche Erben zweiter Ordnung folgen dann die Eltern des Erblassers und deren Abstammlinge, ufi, die einseitigen Voretern des Erblassers und deren Verwandte. Nach diesem System ist der Kreis der Erben ausgedehnter als nach dem bisherigen System. Der überlebende Ehegatte des Erblassers genießt

nach dem Bürgerl. Gesetzbuch ein ausgedehnteres Erbrecht. Er erbt neben Kindern desselben 1/2, neben Verwandten der zweiten Ordnung und Großeltern 1/3 des Nachlasses als gesetzlicher Erbe und die übrigen Erben zum Hausguth gehörigen Gegenstände sowie die Hochzeitsgeschenke. Sind weder Verwandte der ersten noch zweiten Ordnung vorhanden, dann ist er Alleinerbe. Das ist der wesentliche Inhalt des interessanten Vortrages, gegen dessen Ende der Redner das Erbrecht des Fiskus, das holographische (eigenhändig geschriebene) Testament, das Notstestament, ferner die Kapitel Erbsch. und Nacherbe, Vermächtniß, Auflassung von Todeswegen kurz berührte. Für seinen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag dankte die Versammlung Herrn Rechtsanwält Dr. Bode durch Erheben von den Sitzen. Derselbe wird später noch Gelegenheit nehmen, über andere wichtige Themata aus dem Gebiete des Erbrechts zu sprechen.
• Die Turngemeinde Karlsruhe veranstaltet am nächsten Sonntag den 14. d. Mts. einen Di f i n a m a r s h für ihre Mitglieder. Bei diesem handelt es sich darum, die Strecke von hier nach Bruchsal und zurück, zusammen 44 Kilometer, zu laufen. Abmarsch um 7 Uhr. Durlacherthor. Morgens um 7 Uhr werden die Mitglieder auf je 5 Minuten Abstand abgelassen. Unterwegs sind Kontrollposten aufgestellt, die genauere Kontrolle über die Radfahrer des Vereins auf der ganzen Strecke aus. Abends ist im Lokal „weißer Berg“ gemüthliches Beisammensein mit Preisvertheilung.
• Kleine Mittheilungen. Wegen Körperverletzung wurde ein herbeiratheter Maler aus der Gerwigstraße angezeigt, weil er am 5. d. Mts. einem Umlinger in einer Wirthschaft in derselben Straße mit einem Steine mehrere Verletzungen beigebracht hatte. — In der Nacht vom 6. auf 7. d. Mts. sind an einem Hause in der Mittelstraße 2 Namensschreiber aus Messingblech abgeschraubt und entwendet worden. In derselben Nacht wurden in der Gottesackerstraße an zwei Vorgärten die Einfriedigungen beschädigt und ein Pfosten abgebrochen und dadurch den Eigenthümern ein Schaden von 20 bzw. 60 Mark zugefügt. — Ein Tagelöhner aus Muggensturm, der seinem Arbeitgeber in der Wilhelmstraße Del, Lein und Holz stahl, wurde in Untersuchungshaft abgeführt. — In der Zeit vom 25. bis 29. Juli d. Js. tam einem Redner aus Unterzombach ein Reihzeug im Werthe von 25 M abhanden, von dem er nicht wußte, ob er dasselbe verloren, oder ob es ihm gestohlen wurde. Als er am 28. v. Mts. bei einem Erbdler in der Markgrafenstraße ein anderes gebrauchtes Reihzeug kaufen wollte, wurde ihm u. U. auch sein ihm abhandenes vorgelegt, welches der Erbdler von einem angestrichen Techniker Schmitt aus der Angerstraße für 10 M gekauft hatte. Ein Diebstahl aus Zeuthen unterlag vor etwa 4 Wochen einer Kellnerin einen goldenen Damenering und schenkte ihn einer andern Kellnerin in Freiburg, weshalb er wegen Unterschlagung zur Anzeige gelangte.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 10. Okt. Das „Militär-Wochenblatt“ hat wohl noch niemals eine so umfangreiche Zahl von Personalveränderungen der Militärjustizbeamten zu bringen gehabt, wie sie durch die neue Militärstrafgerichtsordnung mit dem 1. Oktober erforderlich wurden. Außer drei Mitgliedern des Generalauditoriums, unter ihnen der Generalauditeur Wirtz, Geh. Rath Stenbach, wurden 16 Auditeure der Armee- und Divisions, Gouvernements u. i. w. zu dem genannten Zeitpunkt in den Ruhestand versetzt. Sodann wurden durch allerhöchste Bestellungen 10 Corps- und 20 Divisionsauditeure zu Oberkriegsräthen ernannt, wobei den 16 Ältesten der Stellenrang der 3. Klasse der höheren Provinzialbeamten verliehen wurde; darunter befindet sich der bisherige Corpsauditeur Becker von XIV. Armee-corps, der bei dem Generalkommando dieses Corps verblieben ist. Bei der Stellenbelegung der preussischen Militärgerichtsstellen sind bei den richterlichen Beamten noch verschiedene Civilisten und Professoren aufgeführt, die zunächst nur mit Wahrnehmung einer Stelle als Kriegsgerichts-rath beauftragt sind. Von den 196 Stellen für richterliche Beamte blieben 6 unbesetzt. Die Stellen vertheilen sich auf das Gardecorps 13, I. Armee-corps 18, II. 10, III. 14, IV. 10 und 1 unbesetzt, V. 9 und 1 unbesetzt, VI. 8 und 1 unbesetzt, VII. 11, VIII. 14, IX. 8 und 1 unbesetzt, X. 9, XI. 9, XII. 13, XV. 13, XVI.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Mehta.

(76. Fortsetzung.)

„Ihre Mutter starb also schon, als Sie erst vier Jahre alt waren, Herr Maximowitsch, und Ihr Vater?“ fragte der Fürst weiter. Mit einem Ausdruck von Pein senkte der Befragte den Blick, und in sein blaßes Gesicht stieg, wie kurze Zeit vorher, wieder eine dunkle Blutwelle auf. Dann wich diese langsam zurück, seine Züge nahmen wieder den gewöhnlichen, ruhigen, ersten Ausdruck an, und nur die feine Linie stolzen Trostes um den Mund schien sich tiefer gedrückt zu haben. — „Ich habe keinen Vater!“ entgegnete er kurz, sehr schroff. Des Fürsten Blick ruhte eine Sekunde lang ernst auf dem jungen, düsteren Antlitze, mit seinem Instinkt las er eine lange, traurige Leidensgeschichte aus dessen Zügen, laufend geheime Kämpfe, in denen ein zu Tode verwundenes Ohrgefühl wider ein anderschuldetes, graufames Geschick rang und, tausendmal zu Boden geworfen, sich verzweifelt wieder aufrichtete, um bei nächster Gelegenheit den Titanenkampf wider gesellschaftliche Vorurtheile von neuem zu beginnen. „Das ist sehr traurig,“ erwiderte er in theilnehmendem Ton, „aber das darf Sie nicht niederdrücken, denn so etwas ist unerschuldet! — Ich wiederhole, mich freut es aufrichtig, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben, und hoffe, wir werden mit der Zeit Freunde werden. Es ist gewiß, besonders für einen so jungen Menschen wie Sie, ein überaus trauriges und ermüdendes Amt, Gesellschaft eines trunkenen Mannes zu sein, aber ich bitte Sie, ein wenig Geduld zu haben. Sehr anspruchsvoll bin ich nicht und bemühe mich redlich, meine Umgebung die Last meiner verknüpfelten Existenz so wenig als möglich fühlen zu lassen. Zuweilen ist das schwer, manchmal ganz unmöglich, denn wenn die Dual körperlichen Leidens überhand nimmt, verliert der Mensch seine Selbst-

beherrschung und verläßt in seinem Egoismus, daß er eigentlich keine Existenzberechtigung hat und demnach sein Geschick mit Fassung tragen muß, ohne Andere unter demselben leiden zu lassen, und in solchen Augenblicken bin ich nicht ein vernünftiger, sondern nur ein kranker Mensch, mit dem man Rücksicht haben muß, für gewöhnlich jedoch besteht der erstere in mir Ueberlegenheit.“ Fürst Korjatow hatte das alles sehr ruhig gesprochen, aber in seinen eingefunkenen Augen, welche langsam über die stühende Bracht des Gariens unten glitten, malte sich ein Ausdruck abgrundtiefer Traurigkeit, und geradezu erregend wirkte die stille Resignation, welche in der Haltung seines gebrechlichen Körpers lag. Georgjews vermochte nur mit Mühe seine Erregung zu bemeistern. Nein, das war kein verbitterter, launenhafter Krüppel, sondern ein armer, bemitleidenswerther Kranke, bei dem nicht nur der Körper, sondern auch die Seele litt, und nur ein herzloser Egoist konnte das durchfühlen und ungerührt bleiben! „Durchlaucht,“ versuchte er leise einzuwenden, „es wird meine Pflicht sein, Ihren Wünschen und Befehlen in jeder Weise nachzukommen, denn ich —“ Doch der Fürst ließ ihn nicht zu Ende reden. „Wollenden Sie, bitte, nicht,“ sagte er, ihm sein Gesicht wieder voll zuwenden, und dieses Mal lag nur ein Ausdruck ernster Güte in seinen Augen; „ich weiß, was Sie sagen wollen, aber wir wollen uns lieber nicht in dieser Weise, sondern als zwei Menschen, von denen das Schicksal den einen an einen Krankenstuhl schmiedete, während es dem anderen eine schwere, schwere Bürde auf die jungen Schultern warf, und die sich nun gegenseitig trösten und stützen wollen, gegenüber setzen. — Ich glaube, wir werden uns beide auf diese Weise am wohlsten fühlen, meinen Sie nicht auch? — Und nun wollen wir die übrige Gesellschaft aufsuchen, meine Schwägerin hat mir schon vor einer halben Stunde melben lassen, daß das Frühstück warde. Nicht immer fühle ich mich wohl genug, um dasselbe in ihrer Gesellschaft einzunehmen, heute jedoch habe ich meinen guten Tag und kann mich deshalb ohne Sorge diesem Genuße hingeben; kommen Sie also, junger Freund!“

Er gab dem in einiger Entfernung stehenden Diener ein Zeichen, und ein paar Augenblicke später setzte sich der kleine Zug in Bewegung. — Im Speisesaal, dessen offenstehende Thür auf einen geräumigen Balkon hinausführte, wartete man bereits auf das Erscheinen des Fürsten, und während Fürstin Korjatowa mit warmer Herzlichkeit das neue Mitglied ihres kleinen Kreises begrüßte, nickte Prinzessin Julia kurz, genau wie vorher, als er sie am Tisch bei den Schwänzen beaufschte. Die Frau nicht mehr die faltige, weiße Morgenblouse, wie eine Stunde vorher, sondern ein enganschließendes, schwarzes Trauerkleid, welches die klassischen Formen ihrer Gestalt wohl deutlich hervorhob, ließ, ihr aber gleichzeitig jenen poetischen Nimbus nahm, der ihm den Vergleich mit Leda und der heiligen Genovefa aufgedrängt hatte. Auch das Haar hing nicht wie damals in seiner ganzen, weichen Bracht über den Rücken, lofe in einen Knoten geschlungen, schmiegte es sich in eine moderne, kleidsame Frisur, doch auch dieser Wechsel trug seiner Ansicht nach nicht zu ihrem Vortheil bei. Nein, das war weder eine Leda, noch eine Genovefa, sondern eine schöne, unerträglich hochmüthige, junge Dame höherer Kreise, welche sich ihrem Titel und ihrer gesellschaftlichen Stellung nach erhoben über den Rest der übrigen Menschheit dünkte. Wie gang anders war dagegen ihre Mutter! Welche Güte, welche warme, sonnig-herzlichheit sprach aus jedem ihrer Worte, aus jedem ihrer Blicke! Fürst Korjatow hatte sie vorher eine der edelsten Frauen, welche er je gekannt, genannt, man glaube es ihm gern, wenn man dieses fülle, von leiser Schwermuth überhauchte Gesicht betrachtete und dabei ihrer sanften, wohlklingenden Stimme lauschte, mit der sie so gültige, aus dem Herzen kommende und zum Herzen gehende Worte zu sagen wußte, daß ein Gefühl der Sicherheit und Ruhe einen jeden, der sich in ihrer Nähe befand, überkommen mußte. Wie wenig, wie gar nicht ihr die Tochter gleich, nicht nur im Aeußern, sondern auch im Wesen! Diese kühle, blonde Schönheit und jene warmherzige, einnehmende Frau mit dem früh ergrauten Haare hatten so gut wie nichts, allenfalls den Namen mit einander gemein. (Fortsetzung folgt.)



18. XVII. 14 und 1 unbesetzt, XVIII. Armecorps 12 Stellen. An Militärgeschichtsschreibern wurden im Ganzen 104 angestellt, ein Theil davon zunächst mit Wahrnehmung der Stelle beauftragt; sie vertheilen sich auf das Gardecorps 7, I. Armecorps 8, II. 5, III. 6, IV. 6, V. 6, VI. 4, VII. 6, VIII. 7, IX. 5, X. 5, XI. 5, XII. 7, XIII. 6, XIV. 6, XV. 6, XVI. 6, XVII. 8 und XVIII. Armecorps 7 Militärgeschichtsschreiber. (Steb. P.)

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Darmstadt, 11. Okt. Heute Nacht starb hier nach längerem Leiden der frühere Finanzminister Weber.

hd Hagen (Westf.), 11. Okt. Das „Westf. Tzbl.“ kann gegenüber der Meldung der „Samb. Nachr.“, daß die Einberufung des Reichstages nach dem Bekanntwerden des Gesandtenmords in Peking auf Betreiben des Reichstanzlers unterblieben sei, auf Grund von Mittheilungen, die ihm von zuständiger Seite zugegangen sind, mit voller Bestimmtheit behaupten, daß man damals in den betr. Regierungskreisen einstimmig der Meinung war, daß die Einberufung des Reichstages sehr opportun sei, daß aber der Kaiser sich entschieden geweigert habe, diesen Schritt zu thun.

hd Paris, 11. Okt. Der „Temps“ meldet aus Konstantinopel: Der Sultan hat bei den Behörden von Beirut und Damaskus anfragen lassen, welchen Empfang die Bevölkerung dem deutschen Kronprinzen bereiten würde. Die Behörden Syriens haben ablehnend geantwortet, weil seit der Reise des deutschen Kaisers die Bevölkerung wegen der Beschaffung von Konzeptionen an Deutschland misstrauisch geworden sei und die Deutschen seit dem Zwischenfall von Haifa als zudringlich betrachtet werden. Infolgedessen habe der Sultan dem deutschen Botschafter mitgeteilt, daß er keine Garantien dafür übernehmen könne, daß sich bei der Reise des deutschen Kronprinzen keine Zwischenfälle ereigneten.

hd Madrid, 11. Okt. Die Entdeckung einer karlistischen Waffenfabrik in Lerida (Katalonien) wird gemeldet. Ueber hundert fertige und 500 in Arbeit befindliche Gewehre, viele Bajonnette und Maschinen wurden beschlagnahmt. Der Karlistenschef Nimbo und verschiedene Genossen, die dort weilten, wurden verhaftet.

— London, 11. Okt. Die „Times“ bespricht die Frage der Rekonstruktion des Kabinetts und sagt, es bestände eine weitverbreitete Unzufriedenheit über die Leistung einiger der wichtigsten Departements. In besonderem Maße das Land darauf, daß das Kriegswesen und die Admiralität unter Leitung der geeigneten Männer, über die man verfüge, gestellt werden. Chamberlain sei im Hinblick auf die Regelung der süd-afrikanischen Angelegenheiten noch im Kolonialamt unentbehrlich. Salisbury's Doppelstellung als Premier-Minister und als Staatssekretär des Aeußeren befriedige nicht, aber eine Aenderung in dieser Hinsicht sei unwahrscheinlich und schwierig. Das Blatt rühmt sodann Salisbury's Leitung des Auswärtigen Amtes.

Die Grundsteinlegung des Reichs-Dimes-Museums auf der Saalburg.

— Homburg, 11. Okt. Für das mit der heutigen Grundsteinlegung zum Reichs-Dimes-Museum auf der Saalburg verknüpfte Kaiserfest ist folgendes Programm vorgesehen: Um 11 Uhr betritt der Kaiser die alte Römerburg. Römische Edelleute werden vor den Portalen und in den Gängen des Kastells den Imperator erwarten, römische Soldaten bei seinem Einzug Spalier bilden. Die vornehmsten Homburger Bürger repräsentieren die Gestalten der römischen Notablen, die sie waren am Montag auf der Probe, zu der sie in ihren Kostümen erschienen waren, ebenso willig wie die mitwirkenden Berufskünstler. Nach der Begrüßung des Kaisers durch den Homburger Bürgermeister tritt das künstlerische Schauspiel in den Vordergrund. Der Präsekt der Saalburg (Hofschauspieler Schreiner) begrüßt den Kaiser in einer lateinischen Ansprache; dem Präsekten schließt sich der Begleit (Hofschauspieler Kessler), der in einem von Josef Lauff gedichteten Prolog den Imperator feiert und willkommen heißt. Ursprünglich enthielt dieser Prolog auch eine Professor Rommen gewidmete Strophen. Diese fällt jedoch weg, da Rommen der Einladung nicht Folge leisten kann. Ein lateinischer Hymnus nach der Melodie Maeste senex imperator, an dessen Wiedergabe sich außer dem Wiesbadener Hoftheaterchor sämtliche Homburger Gesangsvereine betheiligen, wird den festlichen Theil der Feier beschließen. Nunmehr erfolgt durch den Kaiser mit Hülle und Hammer, die aus den Saalburgfunden stammen, die Grundsteinlegung zu dem auf der Saalburg zu errichtenden Dimes-Museum. Nach dem Festakt wird den Ehren Gästen von der Stadt Homburg auf der Saalburg ein Frühstück angeboten. Im Uebrigen werden die Unkosten der Feier aus der kaiserlichen Schatzkammer bestritten. Die römischen Kostüme wurden von den Hoftheatern in Berlin, Wiesbaden und Hannover zur Verfügung gestellt. Von Fürstlichkeiten werden außer dem Kaiserpaar Prinz Karl von Hessen und Gemahlin der Kaiserin bewohnt, zu der auch Graf Posadowsky eintrifft. Die Kaiserin Fried-

rich hat dankend abgelehnt und diese Ablehnung mit ihrem leidenden Gesundheitszustand begründet. Publikum wird bei dem Fest nicht in das Kastell gelassen, auch zu der Generalprobe am Mittwoch hatte Niemand Zutritt.

hd Homburg, 11. Okt. Die Feier der Grundsteinlegung des Reichs-Dimes-Museum auf der Saalburg ist programmäßig verlaufen. Der Kaiser und die Kaiserin hielten im Grauschimmel-Vierspanner vor der Porta Detumana. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin Karl von Hessen sowie das Gefolge schlossen sich in Hofwagen an.

Nach der Verlesung der Urkunde, welche dem Grundstein auf Befehl des Kaisers eingefügt wurde, hielt zunächst bei der Ueberreichung des Hammers Kultusminister Dr. Studi eine Ansprache. Hierauf ergriff zum Hammerschlag der Kaiser das Wort zu folgender Weiserebe:

„Der erste Gedanke an heutigen Tage reicht zurück in wehmüthvollem Danke an meinen unvergeßlichen Vater, den Kaiser Friedrich III. Seiner Thatkraft, seinem schaffensfreundigen Willen dankt die Saalburg ihre Wiederrichtung. Gleichwie im fernem Osten der Monarchie die gewaltige Ritterburg, welche einst die deutsche Kultur im Osten einpflanzte, auf sein Geheiß wieder neu erstand und nunmehr ihrer Vollendung entgegen sieht, so ist auf den Höhen des ragenden Taunus dem Bienen gleich aus seiner Nische emporgestiegen das alte Römerkastell, ein Zeuge römischer Macht, ein Glied in der gewaltigen ehernen Kette, welche Roms Legionen um das gewaltige Reich legten und die auf das Geheiß des einen römischen Imperators, des Kaiser Augustus, der Welt seinen Willen aufzwang und die gesammte Welt der römischen Kultur erschufte, die befruchtend vor allem auf Germanien fiel.

So wehe ich diesen Stein mit dem ersten Schläge der Erinnerung an Kaiser Friedrich III., mit dem zweiten Schläge der deutschen Jugend, den heranwachsenden Geschlechtern, die hier in dem neu errichtenden Museum lernen mögen, was ein Weltreich bedeutet, und zum dritten der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes, dem es beschieden sein möge, in zukünftigen Zeiten durch das einheitliche Zusammenwirken von Fürsten und Völkern, ihrer Heere und ihrer Bürger so gewaltig, so fest geeint und so maßgebend zu werden, wie es einst das römische Weltreich war, damit es auch in Zukunft bereinst heißen möge, wie in alter Zeit: civis romanus sum, nunmehr: „Ich bin ein deutscher Bürger.“

Ein Beifallsgemmel und gedämpftes Bravorufen erhob sich nach der Rede in dem Kreise der Rächstehenden. Die Kundgebung machte nach der Schilderung der „Fest. Ztg.“ einen nicht ganz unansehnlichen Eindruck auf den Hörer. Nach der Rede traten die übrigen zum Hammerschlag Zugelassenen an den Stein u. a. die fürstlichen Personen, die Minister Dr. Studi und v. Posadowsky, Herr v. Lucanus, General v. Lindquist, Intendant v. Hülsen, Bauarch Jacob, Frau v. Dhausen. Dann setzte der Schlußgesang ein. Der Kaiser brach alsdann auf und begab sich mit der Kaiserin nach Schloß Friedrichshof.

Die Vorgänge in China. Neue Kämpfe.

— Pientfin, 11. Okt. Reutermeldung vom 8.: Die Deutschen haben Befehl erhalten, die Eisenbahn Peking-Jangtsun zu besetzen. Den übrigen Theil der Eisenbahnlinie besetzen die Russen. Den Engländern wurde gestattet, den Hafen von Tschingwentau zu besetzen. 800 Franzosen wurden heute mit 6 Kanonen abgesetzt, um die französischen Prieister zu befreien, welche in Tsching-haijien gefangen gehalten werden. Am Sonntag brachen 3000 Franzosen nach Pao-tung-fu auf. Eine Abtheilung von 4000 Mann, welche in Peking zurückgehalten wurde, ist noch dort. Die Expedition nach Pao-tung-fu wird wahrscheinlich aufgegeben werden.

— London, 11. Okt. „Daily News“ meldet aus Shanghai vom 9.: 5060 Mann der aufständischen „Dreifaltigkeitsgesellschaft“ schlugen die kaiserlichen Truppen westlich von Kautung. Sie ziehen jetzt südwärts.

— Hongkong, 11. Okt. (Reuter.) Aus Samshun wird berichtet: Der Aufenthalt der Rebellen im Hinterlande ist nicht

bekannt. Man glaubt jedoch, daß sie 2 Stellungen etwa 10 Meilen nördlich von der britischen Grenze besetzt halten. 1000 Mann chinesischer Truppen trafen gestern in Samshun ein. Weitere 1000 werden erwartet. 10000 Truppen aus Indien werden noch nach Hongkong beordert werden. Die bengalischen Lanzenreiter sind hierher zurückberufen. Alle aus dem Norden hierher beorderte Truppen werden vor Ende des Monats eintreffen. Den Behörden soll die Mittheilung zugegangen sein, daß der allgemeine Aufstand in den südlichen Provinzen im November zum Ausbruch kommen wird. Die gegenwärtigen Anzeichen deuten auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß die Lage sich ähnlich dem Boreraufstande im Norden entwickeln wird.

Die Lage in Peking.

— London, 11. Okt. Die „Times“ melden aus Peking vom 4.: Gestern besetzten englische und italienische Truppen den Sommerpalast und verdrängten die Chinesen, welche mit Erlaubnis der Russen, aber ohne vorherige Anfrage bei den anderen Mächten nach dem Palast zurückgekehrt waren. Die Deutschen besetzten den Palast der Kaiserin-Wittve, welchen die Russen, nachdem sie ihn geplündert, den Chinesen wieder eingeräumt hatten. Die Russen ziehen ihre Soldaten wieder aus Peking zurück. Graf Waldersee begibt sich in einigen Tagen nach Peking.

Die Haltung der chinesischen Regierung.

— London, 11. Okt. „Morning-Post“ meldet aus Shanghai vom 9. ds.: Der Tao-tai von Shanghai und der Vizekönig von Nanjing erheben Einsprache gegen die gestrige Kundgebung der fremden Truppen, welche bei den Chinesen den Glauben erweckt, daß die Eroberung des Arsenal von Kianguan beabsichtigt sei. Die chinesischen Truppen hier besetzen aus 3000 Mann mit 40 Kanonen. In Wusung stehen 1500 Mann, in der Entfernung eines Tagesmarches 15.000 Mann. Der Gouverneur von Schantung erhielt Befehl, 50.000 Mann auszuheben.

— London, 11. Okt. Nach Meldungen hiesiger Blätter aus Shanghai ist der kaiserliche Hof am 6. in Tschangtscheng, im Südboten von Schansi angekommen.

hd Rom, 11. Okt. „Daily Mail“ meldet von hier: Der italienische Vertreter in Peking hat seine Regierung telegraphisch davon verständigt, daß die Meldung von dem Tode der Kaiserin sich in die Hauptstadt fortgepflanzt habe. Die Kaiserin soll bereits gestern beigesezt worden sein. Die chinesischen Behörden weigern sich, die Nachricht zu dementiren oder zu bestätigen.

Bräut-Seiden-Robe Mk. 17.50 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

SILBERNE BESTECKE in massiver, gediegt. Ausführung zu sehr mäss. Preise. UHREN JEWELN G. SCHMIDT-STAUB, 154 Kaiserstr. KARLSRUHE, gegen. Postbahnhof.

Die Prüfung der Gewerbebschulkandidaten für das Jahr 1900.

nach Maßgabe der Verordnung vom 4. September 1882, die Ausbildung und Prüfung der Gewerbebschulkandidaten betr. (Schulverordnungsblatt 1882, Nr. XI) wird am Montag den 22. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Diejenigen Kandidaten, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, haben sich gemäß § 6 der genannten Verordnung unter Anschluß der vorgezeichneten Nachweise bis spätestens zum 17. ds. Mts. bei der unterzeichneten Behörde zu melden. Karlsruhe, den 11. Oktober 1900. 17876 Großh. Gewerbebschulrat. J. A. B. Dr. Weggoldt. Schrift.

Ständige Ausstellung aller Arten eleganter Modellhüte. Bestsitzende Capotes, aparte Neuheiten in Toques, reiche Auswahl stets neuer Formen und Garnituren in Rund. M. Rudolph, W. Willstätter Nachf. Kaiserstrasse 135, eine Treppe hoch, neben dem Friedrichsbad. 17867.8.1

Bander Bander in Folge Massenfang so lange Vorrath per Pfund 60 Pfg., holl. Cabliau im Aufschnitt, holl. Schellfische, Rothzungen, Limandes, zum billigsten Tagespreis empfiehlt 17871 E. Pfefferle, Blumenstraße 14 und auf dem Markte.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Kammermusik-Konzert Ordenstein.

A. H. Karlsruhe, 11. Okt. Der von dem Direktor des Großh. Konservatoriums, Herrn Professor Heinrich Ordenstein mit dem Meininger Streich-Quartett (Wendling, Funt, Abbas und Pining) inaugurierte Cyklus von Kammermusik-Konzerten hat gestern Abend vor vollbesetztem Museumsaal begonnen und damit gleich einen Sieg auf der ganzen Linie errungen. Der Erfolg war ein so unbestrittener und herzlicher, daß man alle Ursache hat, Herrn Professor Ordenstein für sein Unternehmen dankbar zu sein. Denn neben den Kammermusikern der Mitglieder unseres Hoforchesters hatten bisher die anderen sporadisch auftretenden Darbietungen auf diesem Gebiete mit mehr oder minder Recht zumeist nur wenig aufgenommen können. Nun aber bringt Herr Prof. Ordenstein ein Künstlerquartett mit, von so exceptionellen Qualitäten, dem er persönlich durch seine hervorragenden Eigenschaften als ausgezeichneter Pianist eine so vornehme Mitwirkung widmet, daß er damit seinerseits die Führung auf dem Gebiete der Kammermusik hier selbst nun wohl unstrittig angetreten hat.

Die Meininger Herren haben den ihnen vorausgeestelten Ruf völlig gerechtfertigt. Es sind Künstler, bei denen sich mit der ausgebildetsten und feinsten Technik eine tiefgründige geistige Durchdringung der einzelnen Werke verbindet und die in ihrem Zusammenwirken zugleich ein Bild außerordentlicher Einheitlichkeit, wie klar erkennbarer glücklicher Durchführung der meisterlichen Leistungen der einzelnen Mitwirkenden bieten. Dies alles schafft dann jene Gesamtdarbietungen, die in der Summe ihrer vollendeten Leistungen den Hörer fassen und ihm ganz aufgehen lassen in dem Gesange ihrer Instrumente. Das bewirkte sogleich die erste Kammermusik-Programms, die Schuberts nachgelassenes d-moll-Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello brachte, das in wunderbarer Klarheit und Anmuth zum Vortrage gelangte und in seinem lieblichen

Melodiengefüge sich wie in traumhafter Grazie zart und düftig einschmeichelte. Dieselbe Reinheit der Intonation und bei aller Detailführung doch großzügige Durchdringung kam erneut in Beethoven's Trio für Klavier, Violine und Violoncello, B-dur, op. 97 zu vollkommener Geltung. Professor Ordenstein's bekannte Künstlergesellschaft am wohlklingenden Becksteinflügel trat hinzu, um in seinem weichen Anschlage, dem technisch brillanten Spiel und der innerlich reifen Auffassung seines Paris der klassischen Wiedergabe des Beethoven'schen Wertes eine begeisterte Aufnahme zu sichern. In dem Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello, D-dur, von Haydn beschloß das Meininger Quartett den Abend und die frisch-quelnde, naturgeborene Musik des alten Meisters konnte nicht congenialer und wirkungsvoller zum Ausdruck gelangen.

Der gesangsolistische Theil des Programms war dem Konzert- und Opernsänger Georg Ritter, Lehrer am hiesigen Großh. Konservatorium, anvertraut. Der Sänger blüht schon auf eine lange Laufbahn zurück, aber die Stimme erwies sich noch so frischkräftig und hellklingend, daß der Zug der Jahre ihr, wenn er auch nicht unbemerkt vorüberging, doch große Vorzüge hat lassen müssen. Vor allem aber ist die künstlerische Behandlung der Stimme durch den Sänger auf eine ganz besonders bemerkenswerthe Höhe gehoben. Gerade diese vortreffliche Art der gesanglichen Ausarbeitung seiner Lieder hat dem Sänger die schöne Wirkung des Vortrages erhalten, der hierdurch zu einer anerkanntswürdigen Leistung wird. Das aber dürfte ihn eben auch zu einem vortrefflichen Lehrer des Gesanges befähigen, da seine Schule sich günstig in seinem Gesange bewährte. Auch Herr Ritter, der, von Herrn Professor Ordenstein am Flügel sehr ansprechend begleitet, Lieber von Schubert, Brahms und Franz sang, wurde vom Publikum mit reichem Beifall bedacht und weiterhin veranlaßt ein Dalapo-Lied zu spenden. So nahm der Konzertabend einen für die Künstler wie das Publikum gleich befriedigenden, ausgezeichneten Verlauf. Seine Nachfolger im Ordenstein-Cyklus werden es sicherlich nicht daran fehlen lassen, sich würdig ihm anzuschließen.







**Patent-Bureau**  
Karlruhe  
KLEYER, Kriegstr. 11  
INGENIEUR-PATENTANWALT

---

**Gesangvereine**  
mache auf mein grosses Lager ein- und mehrstimmiger humoristischer Gesänge, Theaterstücke etc. aufmerksam. — Abwahlendungen sowie Verzeichnisse bitte zu verlangen.  
**Fr. Doert**, Musikalienhdlg., Karlsruhe. 17238

**Weiss & Kölsch**  
211 Kaiserstrasse 211  
Karlsruhe  
empfehlen 15934

**Corsets**  
Specialmarke WK  
Mk. 2.—  
ist besonders beängstenswert.

**Ankauf**  
getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreffekten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlst hierfür die höchsten Preise  
**Frau Elise Levi**, Marktgrabenstrasse 23  
Karlsruhe. 16810\*

**Feinste Centrifugen-Süssrahmtafelbutter**  
täglich frisch eintreffend,  
per Pfund Mk. 1.20, 17060\*  
**August Klingele**, Amalienstrasse 71, am Kaiserplatz, Telefon 671.

**Rondolin**  
für 10 Pfg.  
ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker. Vereintigt die Vorteile von Zucker und Bismut. Zu haben in Dosen à 25, 50 u. 100 Pfg. Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.  
Niederlagen überall gesucht durch **Kaas & Eckhardt, Stuttgart.**

**Gänse**, in wirklich guter Waare, v. f. g. Nachn. Wfd. 45—48 Pfg., Enten 55—60 Pfg. H. Nikol, Güt. Friedrichstr. 8, Weinrichswalde, O. V.

**Gewinn-Betheiligung** wird Demjenigen an dem Verkauf von Patenten zugesichert, der es dem unternehmenden Erfinder durch Darlehen von Mk. 500.— ermöglicht, noch nöthige Patente zu nehmen für zwei sehr vorzügliche Massenartikel. Auf Wunsch kann auch ratenweise Abzahlung mit Extra-Bergütung erfolgen. Offerten unter **Fleisch und Talent Nr. B11154** an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

**Kapital gesucht.**  
70—80000 Mark werden gegen übl. Zinsfuß als 1. Hypothek alsbald aufgenommen gesucht. Eventl. kann das Geld in Raten gegeben werden. 8.2  
Offerten befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 17809.

**Schmiede, Sattlermeister**  
oder sonstige Interessenten an jedem Orte zum Verkauf eines sehr nützlichen Artikels für Pferdebesitzer gesucht. Hohe Provision. 5146a.5.3  
**Georg Klug, Osterheim (Baden).**

**Nachweis-Bureau für Friseure**  
befindet sich bei **L. Kuhn**, Adlerstr. 18, Karlsruhe.

**Klavier-Unterricht**  
gründlich nach bekannt vorzüglicher Methode ertheilt  
**Luise Pfau**, Zähringerstrasse 49, 2. Stod.

**Privatfrauenarbeitschule**  
von **Frau Finanzassistent Fuhr**, Donaueschingen.

Spezialfach: Unterrichtskurse (je 6-wöchentlich) im **Zuschneiden, Musterschnittzeichnen u. Kleidermachen**. Methode wissenschaftlich, leicht verständlich, keine Schablone, in Deutschland noch wenig angewandt (Schule von Frau Professor Guerre in Paris.) Glänzendste Erfolge, auch bei ungeübten Schülerinnen, wofür Garantie. Das Unterrichtshonorar (80 Mk.) macht sich dadurch bezahlt, dass sich jede Schülerin während des Kurses mindestens 2 Kleider anfertigt.  
Desgleichen Unterrichtskurse im **Weissnähen, Hand- u. Maschinensticken**, sowie in allen weiblichen Handarbeiten durch staatlich geprüfte Hilfslehrerin.  
Für auswärtige Schülerinnen ganze Pension im Hause zu billigstem Preise. — Alles Nähere durch gratis erhaltenden Prospekt, 5058a\*  
Beginn des nächsten Kurses für **Kleidermachen** etc., sowie eines solchen für **Weissnähen u. Sticken**: 12. Oktober 1. J., ersterer Nachmittags, letzterer Vormittags.

**Bettfedern**, doppelt gereinigt und gedörrt, pr. Pfd. Mk. 2.—, 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—  
Spezialität: **Landrupf!** empfiehlt in schönster Waare  
**J. Schneyer**, Ede Marien- u. Werderstr. Datteln, Böhlschale, 6138 Barchente, Dreile.

**Heirath**  
Tüchtiger und solider Berufsmann, 28 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, sucht mit einem häuslichen, rechtschaffenen Fräulein od. Wittve beabs. Verehelichung in Briefwechsel zu treten. Gest. Briefe mit Angabe der Verhältnisse, möglichst mit Photographie, befördert unter Chiffre **A. C. 37 F.** die Annoncen-Expedition **Reinold Messer** in Basel. 5142a.3.3

**Zu kaufen gesucht**  
ein Pritschenwagen für Einpänner zum Transport von Möbeln, möglichst mit Seitenrungen und Feltnach, gebraucht, in gutem Zustand. 5114a.3.3  
**Möbelfabrik Berg (Hf.)**

Ein vorzüglich erhaltenes  
**Cafeklavier**  
freuzsaitig, aus der Hofpianos-fabrik 17793.3.2  
**Richard Lipp-Stuttgart**  
steht für den billigen Preis von 280 Mk. zum Verkauf.  
**Hans Schmidt**, Musikalienhandlung, Roubellplatz, Telefon 487.

**Piano**, sehr schönes Instrument, Aufbaumark mit blauem mit gutem Ton, unverwundlich gebaut, zu Mk. 650.— abgegeben bei  
**M. Hack**, Pianofortehandlung, Karlsruhe (neben dem Hauptbahnhof), 17381.7.4  
Kein Baden, größter Umfatz, dabei denkbar billigste Preise!

**Für Landleute**  
habe ich mehrere gebrauchte, größere Herbe mit 2, 3, 4 Röhren billig zu verkaufen. B11338.3.3  
Erbsingenstrasse 26, Seitenbau links.

**Wagen-Verkauf.**  
Pritschenwagen mit u. ohne Feder, Schuttwagen und Handwagen sind zu verkaufen. **B. Haus, Schmiedstr.**, 2.2  
Beierheim. B11497

**Stadtgarten.**

Morgen Freitag den 12. Oktober, Nachmittags halb 4 Uhr:

**Militär-Konzert,**

gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14.  
Direktion: Königl. Musikdir. H. Lleso.

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg., Nichtabonnenten 50 „  
17853.2.1  
Programm 5 Pfennig.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zu einmaligem Eintritt.

**Musik-Folge.**

1. Ouvertüre zur Op. „Die Zauberflöte“ v. Mozart.
2. Terzett, Chor und finale a. d. Op. „Das Nachtlager in Granada“ Kreuzer, Boh.
3. „Die Jagd“, Tongemälde (Erfahrung enthält das Programm.)
4. „Ganz allerliebste“, Walzer Waldeufel, Schmidt.
5. Ouvertüre zu „Brünnchen“
6. Flotillied, Gedicht von H. von Freyberg, geb. Frein von Gernberg, komponirt (Text enthält das Programm.)
7. Fantasie a. d. Oper „Mignon“ Thomas.
8. Ein Passaull Walzer Bösa Bagodolgi.
9. Alpbatische Artillerie-Signalmärsche Nr. 1 u. 2 Diele.
10. „Sorglose Stunden“, Potpourri Stetefeld.
11. Gavotte der Prinzess Margarethe von Preußen Reiwitz.
12. Regimentsmarsch der ehemal. Hannoverischen Cambridge-Dräger.

**Gasthaus zum Laub**

Kaiserstrasse Nr. 16  
empfiehlt einen vorzüglichen

**Mittagstisch**

in und außer Abonnement.  
Diners à part nach Uebereinkunft.  
Keine Weine, prima Lager- und Exportbier.  
17483.10.6  
Hochachtungsvoll

**Lukas Kappenberger.**

**Neuen süßen Apfelwein**

wie auch Reisser, vorzügliche Qualität,  
empfehle bei Abnahme von 5012a.9.8  
20 bis 50 Liter zum Preise von 20 Pfg. und  
50 „ 100 „ „ 18 „ per Lit.  
frei ins Haus geliefert.  
Bei Mehrabnahme, sowie für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

**Carl Frantzmann,**

Apfelweinkellerei in Durlach.

**IXte Straßburger Pferde-Lotterie.**

Ziehung garantiert 12. November.  
1000 Gew. i. W. 31.000. Haupt- 10,000, 3000 r. Mk.  
1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg. extra)  
empfehle sowie alle genehmigten Loose  
**J. Stürmer**, Straßburg i. E.  
In Karlsruhe bei **Karl Götz**; **E. Dahlemann**; **B. Jänke**; **Sob. Münch Nachf.**; **E. Wegmann**.  
Wiederverkäufer werden gesucht. 5202a.27.3

**Phönix-Wolle**

In 3 Qualitäten zu haben.  
Das erste Kammingarn, welches wegen des Eingehens in der Wasche präparirt in den Handel gebracht wurde, ist das beste wollene Strumpf-garn da es nicht flut, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.  
In allen Garngeschäften verlange man nur **Gebr. Müller's Phönix-Wolle**.  
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nobles Schutzmarke.

**Ein tüchtiger Restaurations-Koch oder Köchin**

wird bei hohem Lohn sofort gesucht. 17836.2.2  
**Restaurant Kühler Krug.**

**Anzeige.**

Einen p. t. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die bekannte

**Wasserheilanstalt „Heim für Alle“**

unter der Leitung eines tüchtigen und erfahrenen Mediziners und Natur-Arztes weiter führen werde. Hochachtungsvoll  
**Frau Ed. Tischberger**, Bergzabern i. Pfalz.

**Dr. Theinhardt's Kindernahrung**  
signet sich in hervorragender Weise als **Beikost** für Säuglinge, namentlich bei **Engl. Krankheit** und **Skropheln**. 2790a.4.4  
Preis Mk. 1.20 u. 1.90.  
Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

**Vertreter**

gesucht  
von einer der grössten Seifenfabriken Süddeutschlands. Ref. wird nur auf sehr gut eingef. Herrn m. prima Referenzen. Ausf. Offerten erb. **H. R. 850** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg.**

**Walzer-Unterricht**

(Einzel-Unterricht) in wenigen Stunden bei möglichem Honorar. 17814-10-1  
**Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.**  
Es können noch einige Herren an einem guten, bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch** teilnehmen. B11542.3.2  
Samst. 12, über 2 Treppen.

An einem guten B10383.15.11  
**Mittag- und Abendessen** können Herren teilnehmen.  
Badstrasse 33, 3. Stod.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft. 16892  
Erbsingenstrasse 21, 2. Stod.

**Heirathe nicht!** ohne Buch 15. b. Ehe u. f. u. feto. verchl. 1 1/2 Mk. — Nachn. **Wasserverlag Dr. 55, Hamburg.** 5115a

Heirat für reiche Damen. 500 reiche, tolle Heirat-partien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Reform, Berlin 14.

**Nein- und Grobeisenwaaren-Detailgeschäft.**

In einer der gewerblühenden Oberamtsstädte im württbl. Schwarzwalddistrikt ist ein seit vielen Jahren bestehendes und in kürzester Zeit bedeutend erweitertes **Groß- und Eisenwaaren-Geschäft** mit **Magazin für Haus- und Küchengeräthe** nebst **Wohnhaus** und umfangreichen Lagerräumlichkeiten, sowie abgegrenzter, komplett eingerichteter **Schlafstube** zum Preis von 35,000 Mk. ohne Baarenlager bei 8—10,000 Mk. Anzahlung dem Verkauf ausgesetzt. Das Haus befindet sich in vortheilhafter Geschäftslage an der Hauptstrasse, direkt beim Markt, und enthält außer den großen Parterreräumen für **Laden, Stompoir** und **Magazine** zwei helle, schöne Wohnungen von 3 bzw. 5 Zimmern nebst Küche und allen üblichen Bequemlichkeiten. Wasserleitung und elektrisches Licht in allen hiesig geeigneten Räumen. Das Baarenlager in Höhe von circa 15,000 Mk. würde dem Käufer gegen eine entsprechende à Conto-Zahlung zum Faktorenerwerb erlassen. Die übrigen Zahlungsbedingungen sind durchaus conlante. Nähere Auskunft ertheilt das **Güdb. Ges.-u. Hpp.-Verw.-Zust.** Stuttgart, **Moltkestrasse 20.** 5197a.23

**400 Mark**

werden von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Off. unter B11694 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.  
**Junger Mann** in fester Stellung sucht ein **Darlehen von 150 Mark**. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter Nr. B11620 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

**Welche Dame**

leibt einem Herrn 50 Mark? Gest. Offerten unter Nr. B11528 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Schaufenster**

mittlerer Größe, complet, mit **Rasten** ist zu verkaufen. 17717\*  
Näheres Amalienstr. 71 in Baden.

**Pferd,**

einpäunig gefahren, ein **Frischenwägelchen** mit **Federn** und **Wol** billig zu verkaufen. B11627.2.2  
Hofstrasse 21.

**Herde,**

gebraucht, ist im Auftrag billig zu verkaufen. **Stefanienstrasse 21**, Schloßerei. 17861.2.1

**Wäschekessel**

mit Feuerung, gebraucht, wird billig abgegeben. **Stefanienstrasse 21**, Schloßerei. 17862.2.1

**Junge Colli**

rassefrei, billig abzugeben. B11686  
Futtligstr. 15.